

Holzhausener Wasser- Abwasser Genossenschaft eG



**Genossenschaftliche Wasser- und Abwasserwirtschaft
im Aussenbereich einer Marktgemeinde**

Inhaltsverzeichnis

- **HoWAG eG auf einen Blick**
- **Zeittafel**
- **Die Wasserversorgung**
 - **Versorgungsgebiet, Wasserbedarf**
 - **Brunnen, Wasserqualität**
 - **Behälterhaus, Wasserbehälter, Wasseraufbereitung**
 - **Finanzen**
 - **Impressionen vom Bau**
- **Das Abwasserprojekt**
 - **Schmutzwasserentsorgung im ländlichen Raum**
- **Hintergrundinformation**
 - **Warum eine eigene Wasserversorgung und Abwasserentsorgung?**
 - **Warum eine Genossenschaft?**
 - **Warum tun sich etablierte Fraktionen im Gemeinderat so schwer Bürgerbeteiligung zuzulassen oder gar zu fördern?**

Die HoWAG eG auf einen Blick

- **Zweck der Genossenschaft**
- **Bau und Betrieb einer Wasserversorgung für die Ortsteile des südlichen Gemeindegebiets Geisenhausen und angrenzende Weiler sowie Bau und Betrieb einer Abwasserentsorgung für Holzhausen und direkt benachbarte Weiler auf Basis einer Genossenschaft.**
- **Mit der genossenschaftlich organisierten Unternehmung sollen folgende Ziele realisiert werden.**
 - **Kostengünstige Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zum Selbstkostenpreis.**
 - **Schmutzwasserentsorgung im Haarbachtal bis Holzhausen mit Anlage zur Klärschlammvererdung.**
 - **Berücksichtigung der besonderen Anforderungen und Möglichkeiten des ländlichen Raumes.**
 - **Stärkung der Eigenverantwortung der Bürger durch aktive Mitarbeit.**

Die HoWAG eG auf einen Blick

- **Organe**
- **Vorstand:**
- **Dr.Ing.Uwe Lupp-Griep (1. Vors.), Anton Berg (2. Vors.), Josef Brandstetter, Josef Faltermeier, Johann Oßner, Andreas Sellmeier**
- **Aufsichtsrat:**
- **Bürgermeister Robert Maier (Vors.), Sebastian Winbeck (Stellv.), Konrad Eberl, Josef Breitenreicher, Martin Dick**

- **Eingetragen unter:**
- **Registergericht und Registernummer: Amtsgericht Landshut, GnR 724**

- **Anschrift:**
- **HoWAG eG Holzhausen 8; 84144 Geisenhausen; Tel: 08741 96 104 Fax 08741 96 108 e-Mail: info@howag.de**
- **Bankverbindung: VR-Bank Taufkirchen-Dorfen eG Konto-Nr. 20 184 BLZ 701 695 66 Umsatzsteuer ID DE241750675**

- **Mitglieder**
- **Derzeit 122 Mitglieder davon 121 Anschlussnehmer im Versorgungsbereich.**

Zeittafel

- **15.02.1985** Dorfversammlung: Holzhausen will eine eigenständige Wasserversorgung; Abstimmungsergebnis 60 : 4 .
- **20. 3. 2000** Dorfversammlung und Einspruch gegen vorzeitigen Baubeginn für den Anschluss Holzhausens an die Kläranlage Geisenhausen. Alternative: lokale Schmutzwasserentsorgung mit Klärschlammvererdung.
- **23.10.2000** Petition an den Bayerischen Landtag. Da keine Einigung mit dem Gemeinderat.
- **Zeitraum 2000 – 2001**
- Besichtigungsfahrten zu mehreren Wasser- und Abwasservereinen. Teilweise mit dem Reisebus. Planung der Vorhaben. Suchen nach der adäquaten Rechtsform.
- **Januar 2001 – März .2001**
- Besprechung beim Bezirksanwalt des Bayerischen Genossenschafts-Verbandes für den Bezirk Niederbayern/Oberpfalz, Herrn RA Gerhard Hornauer. Herr Hornauer kommt zu einer Informationsveranstaltung nach Holzhausen zum Thema: Genossenschaftsgründung. Im März wird die Satzung der Genossenschaft in einer Dorfversammlung mit mehr als 100 Teilnehmern erarbeitet und angenommen.
- **14. 02. 2001**
- Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit hat unsere Petition mit der Maßgabe beraten, es solle mit allen Beteiligten, unter Federführung des StMLU, ein „rundes Tisch“ Gespräch stattfinden und der Ausschuss über das Ergebnis einen Bericht erhalten.
- **26. 04. 2001**
- Rundes–Tisch–Gespräch (gem. Beschluss Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit v. 14. 02. 2001) in der Regierung von Niederbayern. Teilnehmer: StMLU; LRA Landshut; Statl. Gesundheitsamt; WWA Landshut: Markt Geisenhausen; Petenten; (insgesamt 19 Pers.).
- **10. 10. 2001**
- Schreiben des Genossenschaftsverbandes. Unsere Wirtschaftlichkeitsrechnung wurde geprüft. Die Wirtschaftlichkeit ist gegeben, Gründung der Genossenschaft erst nach Freigabe des Projekts durch die Gemeinde möglich.

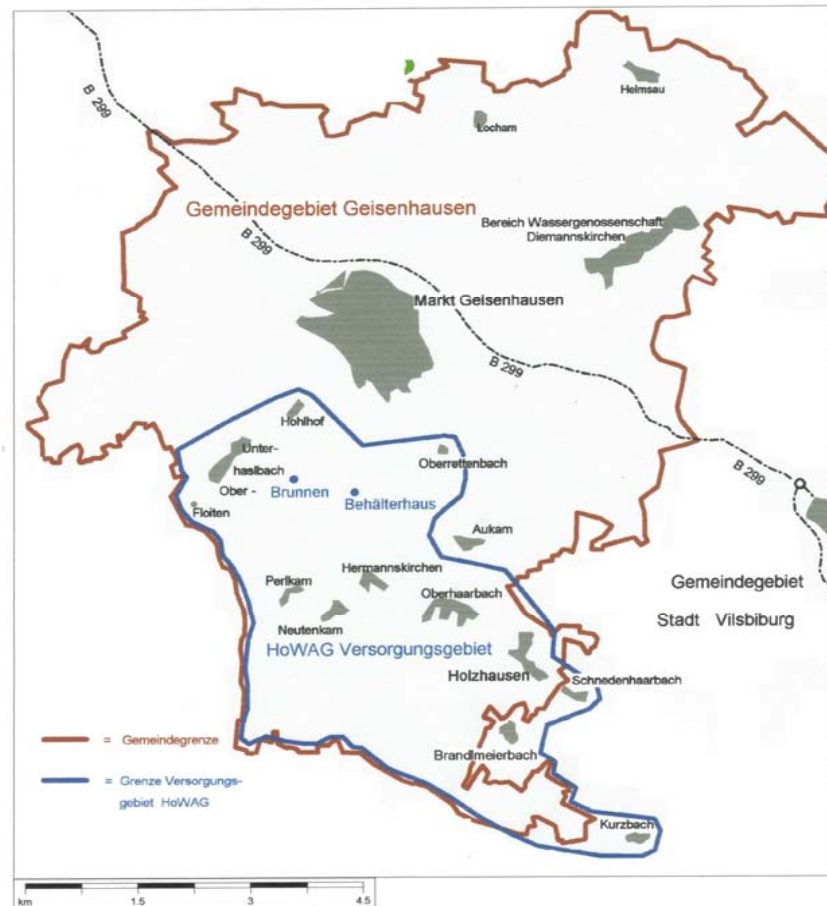
Zeittafel

- **03. 03. 2002 Kommunalwahl.**
- Die CSU verliert 4 Sitze, Gewinner sind die Freien Wähler, sie haben nunmehr 5 Sitze im Gemeinderat (vorher 2) und stellen außerdem den neuen Bürgermeister.
- **11. 2002 Ortstermin mit Berichtern des Petitionsausschusses im Rathaus Geisenhausen**
- Teilnehmer Ettengruber MdL (CSU); Egleder Mdl (SPD); - beide Petitionsausschuss; Bürgermeister Maier; versch. Gemeinderäte; Petenten; In der abschließenden Erklärung des Petitionsausschusses kommt man zur Feststellung, dass das Anliegen der Petenten „durchaus vertretbar ist“.
- **29. 04. 2003**
- Gemeinderatsbeschluss die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung im Gemeindeteil Holzhausen und Umland durch eine eigene Genossenschaft (HoWAG) erstellen und betreiben zu lassen ...“ .
- **Zeitraum 05.2003 – 04. 2004**
- Rechtliche Sicherung von Grundstücken für den Bau; Vervollständigung der Planungen (IB Seelhoff Straubing). Versch. Besprechungen mit LRA Landshut, WWA Landshut sowie verschiedenen Genossenschaftsbanken. Versch. Vereinbarungen mit der Gemeindeverwaltung bzgl. Versorgungsgebiet, Leitungsnetz.
- **02. 07. 2004**
- Gründungsversammlung der Holzhausener Wasser Abwassergenossenschaft (HoWAG eG).
- **16.12.2004**
- Eintragung der HoWAG eG im Genossenschaftsregister Landshut.
- **14.01.2005**
- Wasserrechtliche Erlaubnis für die Brunnenbohrung .

Die Wasserversorgung

- **Das Versorgungsgebiet**

Gebiet von einer Gesamtfläche von 15 km² mit 155 Anwesen in 4 größeren Ortsteilen und 37 Weilern des südlichen Gemeindegebiets Geisenhausen sowie 3 Ortsteilen des Gemeindegebiets Vilsbiburg .



Die Wasserversorgung

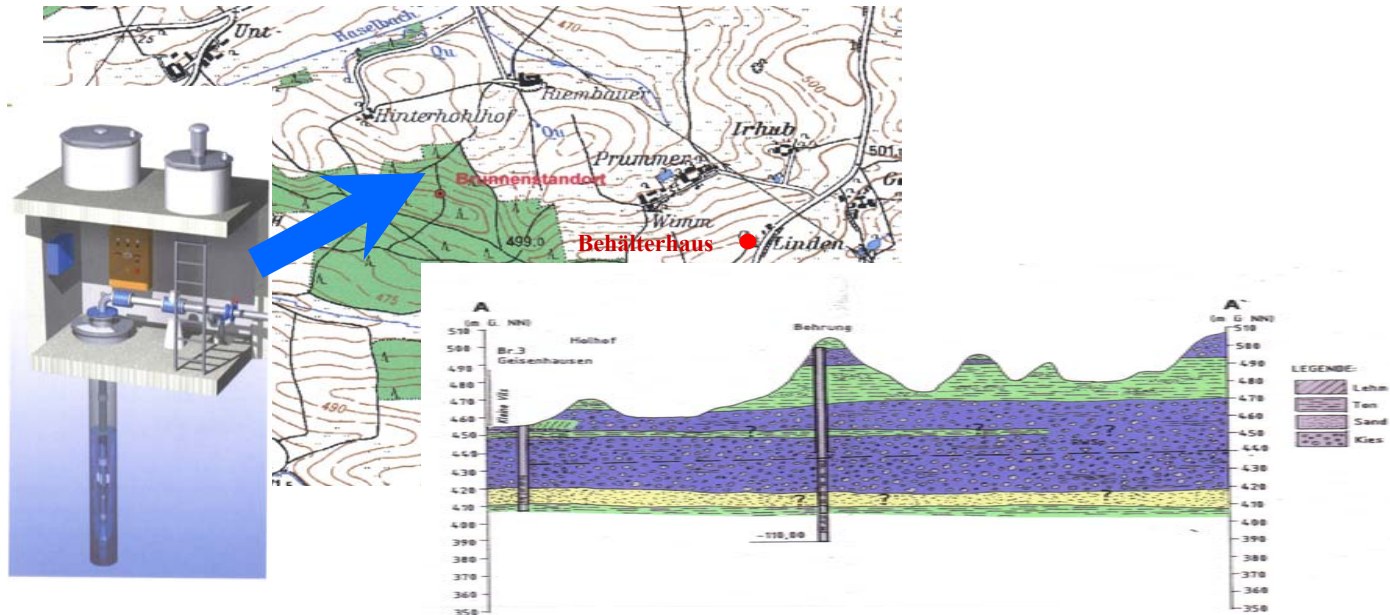
- **Der Wasserbedarf**
- **Innerhalb des Versorgungsgebietes befinden sich derzeit ca. 155 Einzelanwesen. Darin leben 461 Personen.**
- **Außerdem befinden sich im Versorgungsgebiet etwa 1.350 Großvieheinheiten (z.B. Rinder/Pferde) und 2.650 Kleinvieheinheiten (z.B. Schweine/Geflügel).**
- **Da zum Tränken der Nutztvieheinheiten auch Wasser aus Hausbrunnen, das nicht der Trinkwasserverordnung entspricht, verwendet werden kann, ist damit zu rechnen, dass auch weiterhin ein Teil der Nutztvieheinheiten mit den noch vorhandenen Hausbrunnen versorgt wird.**
- **Dieses Recht der Nutzung der Hausbrunnen für Brauchwasserzwecke räumt die Genossenschaft in ihrer Grundordnung ausdrücklich ein. Von Landwirten wird dies oft als ein großer Kostenfaktor angesehen. Voraussetzung dafür ist jedoch eine von einem zugelassenen Installateur bestätigte Trennung der Versorgungsanlagen.**

Die Wasserversorgung

- **Der Wasserbedarf**
- Zur Ermittlung des Wasserbedarfes wurden drei Fallstudien erstellt. Alle Angaben in cbm.

Fall	Größter Tagesbedarf	Mittlerer Tagesbedarf	Jahresbedarf
Ohne Vieh	110	47	17.000
Halbes Vieh	207	94	34.000
Mit Vieh	302	142	52.000

Der Brunnen



Bohrlochoberkante : 501m ü. NN, Bohrlochsohle 384 m ü NN Gesamttiefe der Bohrung:118 m
.Genehmigte Entnahme: max 5 l/sec , mittlere genehmigte Entnahme 2,7 l/sec . (Mögliche Entnahme nach Ergiebigkeit: 15 l/sec)

Das Wasserschutzgebiet

Schutzgebiet I: 20x20m auf eigenem Grundstück.

Schutzgebiet II entfällt wegen extrem starker Deckschichten in Hanglage.

Schutzgebiet III (25 ha) liegt im Bereich forstwirtschaftlicher Nutzung.

Suche nach dem besten Standort und Erstellung der Unterlagen zur wasserrechtlichen Genehmigung sowie

Bauüberwachung: **Dr. Karl-Heinz Präsl, Sachverständigenbüro für Grundwasser, Velden.**

Bauausführung Brunnen: **Fa. Tafelmeier, Moosen.**

Die Wasserqualität

Die spannendste Frage und ein Risiko, das uns niemand abnehmen konnte war die:
Welche Wasserqualität können wir erwarten.

Dass Eisen und Mangan in erhöhter Menge auftreten war uns von vornherein wegen des Tiefenwassers klar.

Dass praktisch alle schädlichen Stoffe zum großen Teil unter der Nachweisgrenze liegen, war für uns eine sehr günstige Nachricht.

Dies galt insbesondere für den Nitratwert und den Atrazinwert.

Anorganische Bestandteile

Eisen (Fe)	mg/l	0,40	0,005	0,2		DIN EN ISO 11885-E22
Mangan (Mn)	mg/l	0,097	0,005	0,05		DIN EN ISO 11885-E22
Aluminium (Al)	mg/l	0,05	0,02	0,2		DIN EN ISO 11885-E22

Anionen

Bromat (BrO ₃)	mg/l	<0,01	0,01	0,025		DIN EN ISO 10304-1-D19 (modifiziert)
Cyanide, gesamt	mg/l	<0,005	0,005	0,05		DIN/DIS 14403
Fluorid (F)	mg/l	0,14	0,02	1,5		DIN EN ISO 10304-1-D19
Nitrat (NO ₃)	mg/l	<1,0	1	50		DIN EN ISO 13395 - D28
Nitrit (NO ₂)	mg/l	<0,02	0,02	0,5 ⁴⁾		DIN EN ISO 13395-D28
Nitrat/50 + Nitrit/3	mg/l	<0,10	0,1	1		<keine Angabe>

Anorganische Bestandteile

Antimon (Sb)	mg/l	<0,00050	0,001	0,005		DIN 38406 E29
Arsen (As)	mg/l	<0,001	0,001	0,01		DIN EN ISO 11885-E22
Blei (Pb)	mg/l	<0,001	0,001	0,025 ²⁾		DIN EN ISO 11885-E22
Bor (B)	mg/l	0,04	0,02	1		DIN EN ISO 11885-E22

Cadmium (Cd)	mg/l	<0,0005	0,0005	0,005		DIN EN ISO 11885-E22
Chrom (Cr)	mg/l	<0,005	0,005	0,05		DIN EN ISO 11885-E22
Kupfer (Cu)	mg/l	<0,005	0,005	2 ³⁾		DIN EN ISO 11885-E22
Nickel (Ni)	mg/l	<0,002	0,002	0,02 ³⁾		DIN EN ISO 11885-E22
Quecksilber (Hg)	mg/l	<0,0002	0,0002	0,001		DIN EN 1483-E12-4
Selen (Se)	mg/l	<0,00050	0,001	0,01		DIN 38405-D23-2

Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel

2,6- Dichlorbenzamid	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Atrazin	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Bentazon	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Desethylatrazin	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Desisopropylatrazin	mg/l	<0,00002	0,00002	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Dichlorprop (2,4-DP)	mg/l	<0,00003	0,00003	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Diuron	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Isoproturon	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Mecoprop (MCP)	mg/l	<0,00003	0,00003	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Desethylterbuthylazin	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Metazachlor	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Simazin	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)
Terbuthylazin	mg/l	<0,00001	0,00001	0,0001		DIN EN ISO 11369 (F12)

Die Tabellen sind Auszüge aus den wesentlich umfangreicheren Untersuchungen der Fa. Agrolab Laborgruppe GmbH, Bruckberg, der wir die Wasseruntersuchungen übertragen haben..

Dunkel unterlegte Tabellenwerte sind außerhalb der Zulässigkeit.

Das < Zeichen bedeutet : Unterhalb der Nachweisgrenze.

Das Behälterhaus



Enthüllung des HoWAG Schilds und Begehung des Behälterhauses für Mitglieder der HoWAG eG

Grundstück: 1000 m²
Eigentum HoWAG
512m ü NN

Amtliche Geodaten des Bayer. Landesvermessungsamts
Nutzungserlaubnis vom 6.8.2002, Az.: VM 3830 B-o.N.

Anlage 4:
Bohrwasserrecht | **HoWAG eG** |
Luftbildkarte (NO 16-21, 16-22)
M 1 : 5 000
12.08.2002 /as

DR. KARL-HEINZ PRÖSL
Sachverständigenbüro für Grundwasser
Hintelsberg 2, 84149 Velden / Vils

Das Behälterhaus nahe Linden an der Kreisstraße zwischen Geisenhausen und Bayerbach liegt auf dem höchsten Punkt des HoWAG Versorgungsgebietes.

Das Behälterhaus

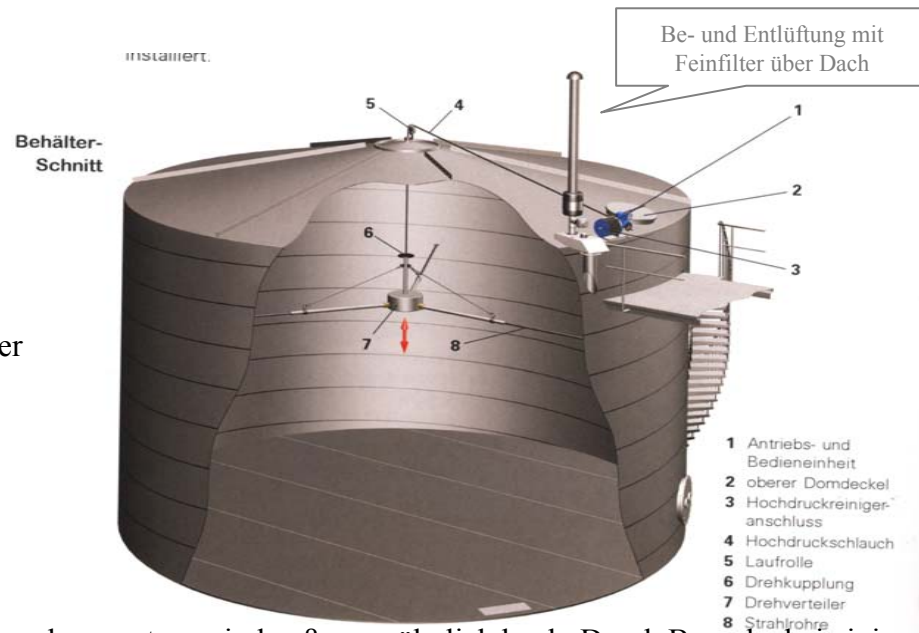
Es beinhaltet die Wasseraufbereitung (Enteisenung und Entmanganung des Rohwassers) mit der zugehörigen elektrische Steuerung sowie zwei Edelstahl-Wasserbehälter von je 70 cbm Fassungsvermögen mit integrierter Reinigungseinrichtung.

Der Bau erfolgte mit einem hohen Anteil an Eigenleistung von HoWAG Mitgliedern.

Ein Prinzipbauplan mit Berechnung der Bewehrung der Bodenplatte wurde uns freundlicherweise durch den Lieferanten der Behälter (Hydro-elektrik GmbH, Ravensburg) zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

Einreichungsplanung und Ausführung der Zimmermannsarbeiten (Holzständerbausweise) Fa. Findelsberger. Aushub und Bodenplatte in Eigenregie, Beplankung, Isolierung und Innenausbau sowie Montage der Behälter, Enteisenungsanlage, Verrohrung und Steuerung in Eigenregie unter fachkundiger Leitung von Handwerkern, Technikern und Ingenieuren, die gleichzeitig HoWAG Mitglieder sind.

Die Wasserbehälter



Prinzipskizze eines Behälters mit
Reinigungseinrichtung

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der
Hydro-Elektrik GmbH, Ravensburg

Zukunftsweisende Technik

Die hygienischen Anforderungen für die Wasserbevorratung sind außergewöhnlich hoch. Durch Besuche bei einigen kleineren Wasserversorgern haben wir uns im Vorfeld über diese Probleme informiert, die gerade bei Erdbehältern aus Beton auftreten. Der entscheidende Tipp kam von einem Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamts Freising: wir mögen uns doch den neuen Behälter in Maria Thalheim anschauen. Der Besuch hat uns überzeugt.

Unsere beiden Behälter sind jetzt aus hochwertigem Edelstahl. Sie sind von der Bauart her hermetisch gekapselt, Be- und Entlüftung erfolgt über auswechselbare Hochleistungsfeinfilter. Eine integrierte Reinigungseinrichtung erlaubt die Reinigung ohne Chemikalieneinsatz mit Reinwasser unter Hochdruck von 220 Bar. Die gesamte Anlage ist an allen Stellen zugänglich. Die Lebensdauer ist extrem hoch, es sind keine Wasserkammersanierungen mehr notwendig. Das Gebäude kann mit viel Eigenleistung erstellt werden.

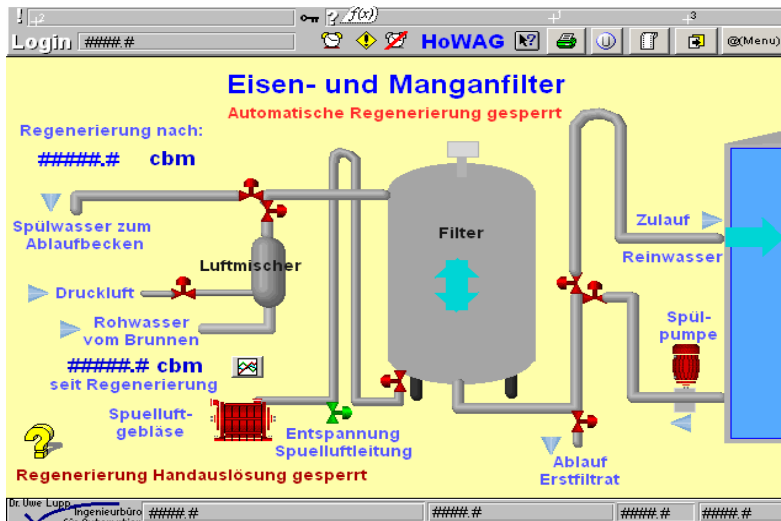
Die langfristige Betrieb- und Wartungskosten sind gering.

Aus dem Ergebnis der Rohwasseruntersuchung folgte die erwartete Notwendigkeit einer Wasseraufbereitung und Belüftung.

Nachfolgende Parameter sind grenzwertüberschreitend bzw. liegen ausserhalb des geforderten Bereichs

Analysenparameter	Wert	Einheit
Eisen (Fe)	0,40	mg/l
Mangan (Mn)	0,097	mg/l
Sauerstoff (O ₂) gelöst	0,7	mg/l

Höchstwert überschritten
 Höchstwert überschritten
 Richtwert DIN 50930 / EN 12502 nicht eingehalten



Das Prinzip der Wasseraufbereitung in unserem Falle ist einfach zu erklären. Sie läuft ohne chemische Zusätze ab. Das Rohwasser wird in einem Luftmischer mit Druckluft versetzt und durchmischt. Die Durchflussmenge ist so einzustellen, dass am Entlüfter des Filters noch Restluft entweicht. Bei Eintritt in die verschiedenen Kiesfilterschichten wird das ausgefällte Eisenoxid zurückgehalten. Die Oxidierung des Mangans ist durch Belüftung allein nicht erreichbar. Beim Betrieb des Filters bilden sich auf natürlichem Wege Eisen- und Manganbakterien im Filter, die diese Arbeit bei ausreichendem Sauerstoffgehalt erledigen.

Nach einer bestimmten Durchflussmenge (bei uns ca. 1000 cbm) wird der Filter automatisch rückgespült; d.h. eine Spülpumpe drückt das Wasser in Umkehrrichtung durch den Filter über eine Spülleitung in ein Absetzbecken. Danach wird der Filter entleert. Ein starkes Spülluftgebläse bläst Luft durch den Filter um das Filtermaterial aufzulockern. Danach setzt die Spülpumpe die Reinigung fort. Der gesamte Vorgang dauert ca. 40 Minuten. Bei der nächsten Füllung der Behälter wird das Erstfiltrat abgeleitet, damit keine Schwebstoffe in die Leitung kommen.

Das Spülwasser wird in ein Absetzbecken geleitet. Eisen und Mangan ist in diesen Mengen für den Organismus nicht schädlich, bildet aber Ablagerungen in den Leitungen, wenn es nicht entfernt wird.

Die Wasserversorgung

- **Finanzen**

Gesamtbaukosten HoWAG eG

694.448,85 €

Zum Vergleich:

**Gesamtbaukosten im Falle einer kommunalen Erschließung 1,4 Mio. €
(Kostenermittlung vom IB Hausman & Rieger aus dem Jahr 2000)**

Finanziert durch:

- **Anschubfinanzierung der Mitglieder. Jedes Mitglied leistete zu Beginn der Bauarbeiten für die HoWAG Wasserversorgung eine Kapitaleinlage von 2.500,00 €. Diese Kapitaleinlage wurde beim Anschluss des jeweiligen Anwesens an die Wasserversorgung angerechnet.**
- **Die restlichen Finanzmittel wurden über einen Bankkredit finanziert und werden über die Anschlussgebühren, bzw. längerfristig über die Einnahmen aus dem Wasserverkauf, zurückgeführt.**

Die Wasserversorgung

- **Finanzen**

Der Vorteil für die Genossenschaftsmitglieder:

Die Kosten für die Genossenschaftsmitglieder im Vergleich zu den gemeindlichen Gebührensätzen sind wesentlich niedriger.

Die Einsparung der Genossenschaftsmitglieder im Vergleich zu den gemeindlichen Anschlusskosten bewegen sich zwischen 35% und 60%. Die Besitzer von größeren Grundstücken (die im ländlichen Raum, im Gegensatz zum Ort Geisenhausen überwiegen) profitieren im Hinblick auf die Anschlusskosten am meisten von der genossenschaftlichen Lösung.

Beispiel: Ein Anwesen in unserem Versorgungsgebiet hätte beim Anschluss an die gemeindliche Wasserversorgung an Anschlussgebühren den Betrag von 16.844,30 € zu bezahlen. Dieses Anwesen wurde an die Wasserversorgung der HoWAG eG angeschlossen. Die Inhaberin ist Mitglied der Genossenschaft. Der Anschlussbeitrag für das selbe Anwesen beträgt aber bei der HoWAG nur 10.452,30 €.

Anschlussgebühren bei Gemeinde:	16.844,30 €
<u>Anschlussgebühren bei HoWAG</u>	<u>10.452,30 €</u>
Einsparsumme:	6.392,00 €

Der Wasserpreis

Der Wasserpreis wird bei der Genossenschaft nach dem Verbrauch, den laufenden Kosten und der Rücklagenbildung festgesetzt.

Die Wirtschaftlichkeitsberechnung hat ergeben, dass ein Preis unterhalb des Gemeindepreises in jedem Fall realistisch ist.

Die Wasserversorgung

- **Impressionen vom Bau**

Planungssitzungen

unter Einbeziehung von Fachfirmen.



Brunnenbau durch Fa. Tafelmeier Moosen.

Vorheriger Wegebau und Wasserlieferung zum Bohren durch Eigenleistung.

Die Wasserversorgung

- **Impressionen vom Bau**

Abladen der Wasserleitungsrollen. Jede Rolle hat eine Länge von 300m.



Ausrollen der Leitungen in Eigenleistung mit Geräten der Fa. Tafelmeier, Moosen.

Die Wasserversorgung

- **Impressionen vom Bau**

Einpflügen der in weitgehend in Eigenleistung ausgelegten und verschweißten Leitungsstränge in eine Tiefe von 140cm durch Fa. W. Föckersberger GmbH, Pauluszell.



Der eigentliche Kabelpflug.

Im Anschluss wurden die Leitungen durch Fa. Terralab, Moosburg im GPS Verfahren vermessen um die Leitungsführung exakt zu dokumentieren.

Die Wasserversorgung

- **Impressionen vom Bau**

Straßenquerung im Spülbohrverfahren durch
Fa. Streicher, Deggendorf.

Hilfsarbeiten, Wasserlieferung in Eigenregie.



Arbeiten im Untergrund.
Leitungsstränge verbinden,
Absperrschieber setzen.

Die Wasserversorgung

- **Impressionen vom Bau**

Hausanschlussverlegung ist oft Handarbeit.



Behälterhaus in Holzständerbauweise.

Die Wasserversorgung

- **Impressionen vom Bau**

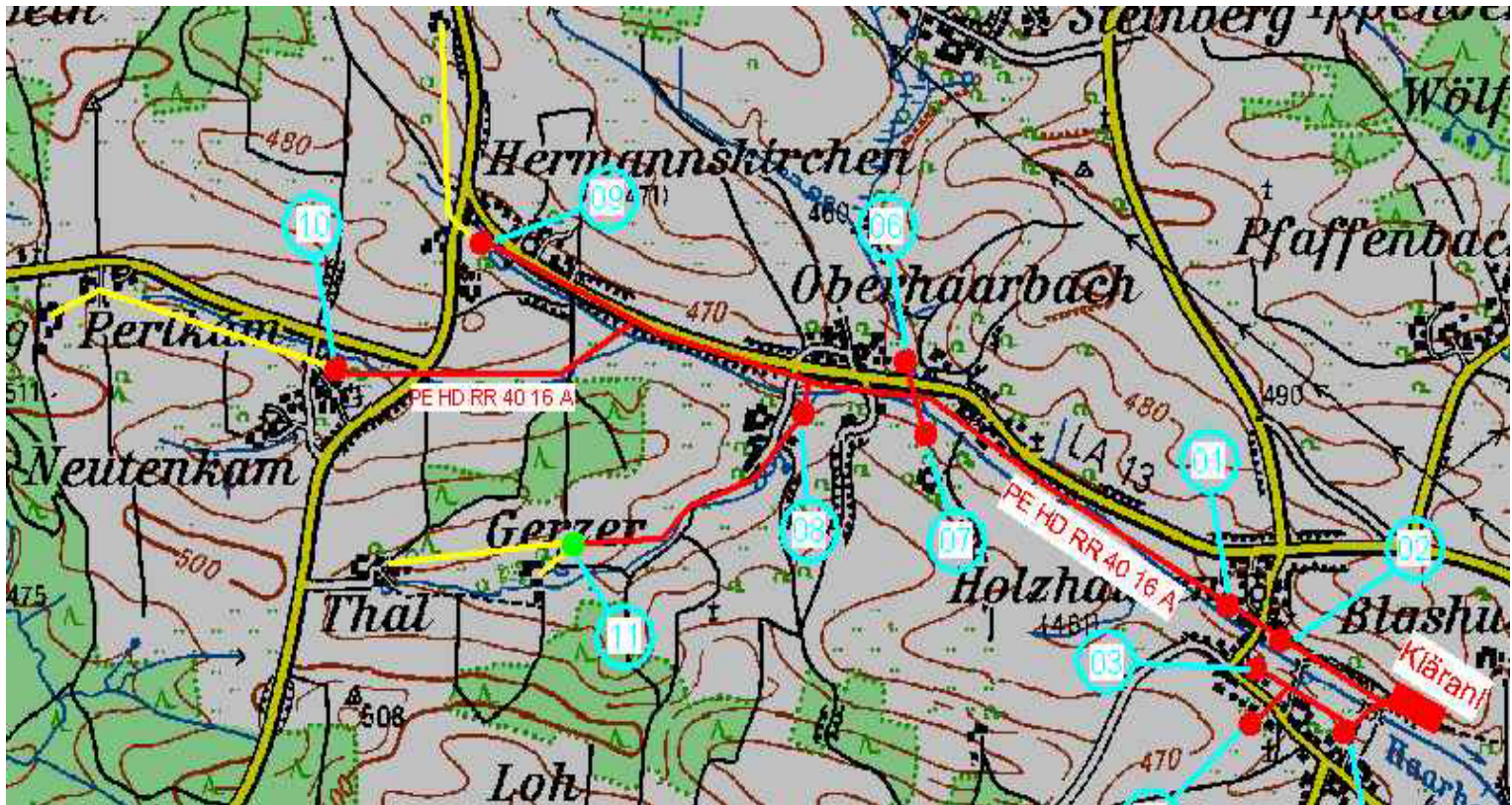
Abladen der Behälter und Heben in das noch oben offene Behälterhaus im Morgenrauen.



Das Dach wird geschlossen.

Das Abwasserprojekt

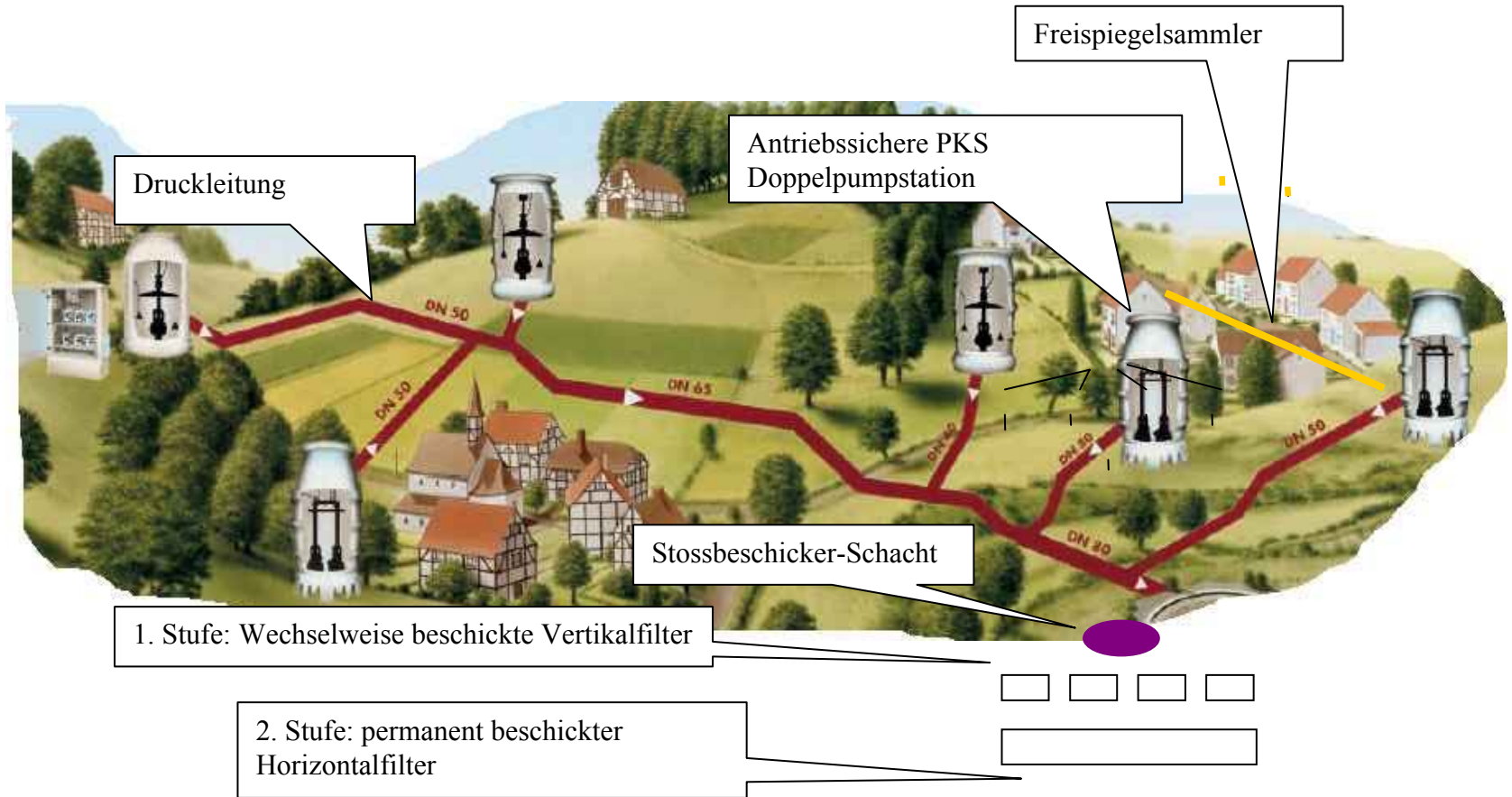
- Gebiet Abwasserentsorgung



Das Abwasserprojekt

- **Gebiet Abwasserentsorgung**
- Die Ortsteile Holzhausen, Oberhaarbach, Herrmannskirchen, Neutenkam und Perlkam liegen in einem in Richtung Holzhausen geneigten Tal, das vom Haarbach durchflossen wird. Der Haarbach entspringt am oberen Ende des Tals, verlässt das Gemeindegebiet am südöstlichen Rand von Holzhausen.
- Nur für diesen Bereich kann eine gemeinsame Kläranlage sinnvoll betrieben werden.
- Die Vorplanung ist bereits 2004 erarbeitet worden und wurde im Jahr 2006 in überarbeiteter Form dem Landratsamt vorab zur Kenntnis gegeben.
- Die Einreichung der Planung erfolgt im Herbst 2007 nach Abschluss der Arbeiten zur Wasserversorgung.
- Während Holzhausen und Oberhaarbach von der Gemeinde für eine zentrale Kläranlage ausgewiesen sind, fallen die anderen Orte unter die Kleinkläranlagenverordnung.
- Hier sind bereits Gespräche geführt worden, inwieweit die für Kleinkläranlagen vorgesehenen Zuschüsse auch in einem solchen Fall gezahlt werden können. (Gertraud Goderbauer MdL, Hr. Weichenrieder MdL (Landwirtschafts- und Umweltausschuss des Landtags),

Das Abwasserprojekt



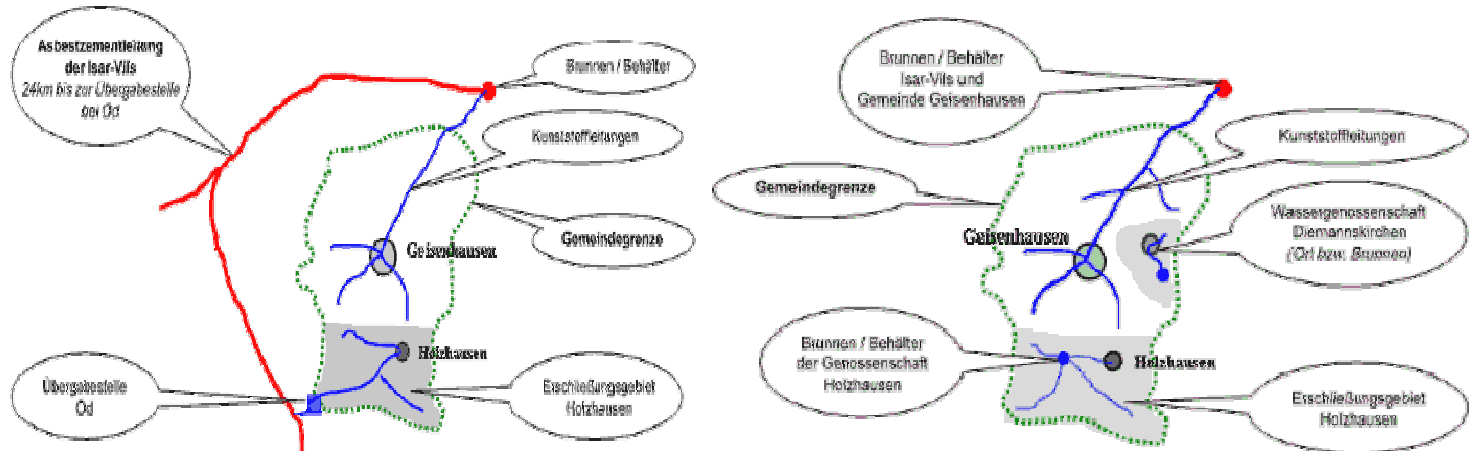
- **Ausführung als reine Schmutzwasserentsorgung**

Das Abwasserprojekt

- **Schmutzwasserentsorgung**
- **Druckentwässerung mit Doppelpumpstationen. Das Schmutzwasser wird den Pumpstationen über Freispiegelsammler zugeführt. Die Schneidpumpen zerkleinern eventuelle feste Bestandteile, so dass das Schmutzwasser über relativ dünne Schlauchleitungen bis zu einem Stoßbeschickerschacht gepumpt werden kann.**
- **Von hier aus werden 4 Vertikalfilter wechselweise beschickt. Diese Entwässern in einen Horizontalfilter.**
- **Alle Filter werden als Pflanzenkläranlagen ausgeführt.**
- **Da es sich hier um häusliche Abwässer mit einer Schmutzfracht von ca. 20kg/Tag handelt, ist eine integrierte Klärschlammvererdung in den Klärbeeten der Anlage mit ca. 20-jährigem Turnus der Ausbringung des vererdeten Schlammes vorgesehen.**
- **Die Nutzung oder Deponierung des vererdeten Klärschlammes kann derzeit nicht abgeschätzt werden (Vorschriften zur Klärschlammnutzung oder Deponierung derzeit im Umbruch) Technisch sind alle Möglichkeiten bis zur Verbrennung der Erde möglich.**

Hintergrundinformation

- **Warum eine eigene Wasserversorgung?**
- Weder das mit der gemeindlichen Planung beauftragte Ingenieurbüro noch das WWA Landshut ,noch die zuständigen Herren vom SG 850, in der Regierung von Niederbayern oder Herr Dobler vom StMLU konnten uns erklären, warum unser Wasser zuerst durch eine über 20 Kilometer lange ca. 30 Jahre alte Asbestzementleitung transportiert werden soll, obwohl unser Dorf nur etwa 800 Meter von Leitungen der gemeindlichen Anlage entfernt liegt



- **Grund 1: Kurze Versorgungswege, frisches Wasser**

Hintergrundinformation

- **Warum eine eigene Wasserversorgung?**
 -
 - **Grund 2**
 - **Der ländliche Raum darf nicht behandelt werden wie ein Neubaugebiet!**
 - **Bei Anwendung der Gemeindegatsung kommen sehr hohe Anschlusskosten gerade auf Landwirte zu.**
 - **Hinzu kommt der Zwang, den Wasserbedarf für Vieh ebenfalls aus der gemeindlichen Versorgung zu decken.**
 - **Die Wassersatzung der Gemeinde Geisenhausen ist nicht auf die Bedürfnisse der ländlichen Struktur eingerichtet.**
 - **Grund 3**
 - **Der Aufwand der gemeindlichen Planung liegt wesentlich höher als der Ansatz und die tatsächlich aufgewendeten Herstellungskosten der Genossenschaft.**
 - **Kommunale Ausschreibeverfahren begünstigen teure Lösungen. Je teurer der Bau, desto höher die Vergütung für die Planer. (Ein kaum sinnvoller Regelkreis!)**
 - **Besonders kostengünstige Angebote dürfen nicht angenommen werden, wenn Zuschüsse fließen sollen (sog. Minderangebote).**

Hintergrundinformation

- **Grund 4**
- **Günstige Herstellungskosten durch Eigenleistung**
 - **Eigenleistung bei Planung, Bauüberwachung und Ausführung**
 - **Direkte Preisverhandlungen mit Lieferanten**
 - **Suche nach kostengünstigen und qualitativ hochwertigen Verfahren**
- **Grund 5**
- **Wasser zum Selbstkostenpreis**
 - **Betrieb und Erhaltung durch Mitglieder der Genossenschaft teils auf ehrenamtlicher Basis (Erzeuger/Verbraucher- Genossenschaft)**
 - **Die Genossenschaft muss keinen Gewinn erwirtschaften.**
- **Grund 6**
- **Eigeninteresse fördert den sorgsamen Umgang mit Natur und Wasser**
 - **Alle Beteiligten wissen inzwischen Bescheid über notwendig sorgfältigen Umgang mit einem kostbaren Gut Wasser. Eigeninitiative und Eigenüberwachung fördert den verantwortlichen Umgang.**

Hintergrundinformation

- **Warum eine Genossenschaft?**

Von allen in Betracht gezogenen Organisationsformen hat die Genossenschaftsform die größten Vorteile.

- **Eine Genossenschaft ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Personen, die sich durch gemeinsames Handeln Kostenvorteile erwirtschaften wollen.**
- **Dieses gemeinsame Handeln kann sich bei uns in vielen Bereichen ausdrücken:**
 - **Planung**
 - **Grundstückssuche**
 - **Ermittlung der günstigsten Leitungsführung**
 - **Durchleitungsrechte**
 - **beim Bau**
 - **beim Betrieb**
 - **bei der Organisation**
- **Genossenschaftsmitglieder haben nicht entziehbare Rechte der Mitbestimmung.**

Hintergrundinformation

- **Steuerung und Kontrolle bleibt bei den Mitgliedern der eG.**
- **Genossenschaften haben eine stabile anerkannte Rechtsform.**
- **Der Genossenschaftsverband berät und betreut die Genossenschaften und prüft die Finanzen durch unabhängige Prüfer.**
- **Die Genossenschaft muss keinen Gewinn erwirtschaften.**
- **Überschüsse soweit sie nicht in die Rücklagen gehen, können steuerfrei an die Mitglieder rückerstattet werden.**
- **Expansion durch Aufnahme neuer Mitglieder ist möglich.**
- **Expansion durch Nichtmitgliedergeschäft ist ebenfalls möglich. (In unserem Fall Anschluss von Nichtmitgliedern.)**

Hintergrundinformation

- **Warum tun sich die etablierten Fraktionen des Gemeinderats so schwer damit Bürgerbeteiligung zuzulassen und zu unterstützen?**

Bei der Vorstellung der Abwasserplanungen der Gemeinde (1999) hing wie beiläufig ein Plan der Vorhaben zur Wasserversorgung an der Wand. Diese Pläne waren schon über 4 Jahre alt. Eine Vorstellung des Vorhabens hatte nicht stattgefunden.

Nach unseren ersten Einsprüchen wurde noch im vorgezogenen Verfahren eine Leitung bis nach Holzhausen gezogen; wohl um vollendete Tatsachen zu schaffen. Die Kosten dieser Leitung waren übrigens nahezu so hoch wie die Kosten unserer ganzen Versorgung!

Die ersten Stellungnahmen der Regierung von Niederbayern an den Petitionsausschuss waren so gestaltet, dass sie vom Vorsitzenden des Petitionsausschusses zurückgegeben worden sind mit den Worten, dass man so nicht mit den Bürgern umspringen kann.

Der damalige Landtagsabgeordnete und jetzige Landrat unterstützte unser Vorhaben durch Vermittlung von Gesprächen im Landtag und durch Vermittlung eines Referenten aus dem Arbeitskreis Dezentralisierung der CSU (Herrn Hofmann (MdL))

Danach kam das Verfahren in ein ruhigeres Fahrwasser; zumindest was Regierung und die anderen Ämter betrifft.

Hintergrundinformation

- **Warum tun sich die etablierten Fraktionen des Gemeinderats so schwer damit Bürgerbeteiligung zuzulassen und zu unterstützen?**

Die Fraktionsvorsitzenden von CSU und SPD des Gemeinderates taten sich weiterhin sehr schwer mit der Tatsache, dass Bürger aus Holzhausen den Mut aufbrachten, eine Planung zu kritisieren, die von Ihren Fraktionen per Beschluss vor vielen Jahren gebilligt war.

Da half auch nicht die Bemerkung des Vertreters des Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, dass heute u. U. neue Gesichtspunkte aufgetreten seien, die dem Hang zur Zentralisierung, unter dem die vorherige Planung stand, entgegenstehen.

Bei den Gemeinderatsmitgliedern aller Fraktionen gab es aber auch verständige, nachdenkliche Stimmen, denen die Tragweite so mancher Entscheidung erst jetzt bewusst wurde.

Ohne eine erhebliche Veränderung der Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat bei der letzten Kommunalwahl zu Gunsten der Freien Wähler, gäbe es vermutlich immer noch keine HoWAG.

Hintergrundinformation

- **Warum tun sich die etablierten Fraktionen des Gemeinderats so schwer damit Bürgerbeteiligung zuzulassen und zu unterstützen?**

Im Nachhinein stellen sich nach und nach die Vorteile für die Gemeinde heraus, die eine positivere Behandlung der Holzhauser nun wirklich gerechtfertigt hätten.

Der Vorteil für die Gemeindebürger

Die Gemeindeverwaltung von Geisenhausen hat im Jahre 2004 eine Berechnung erstellt wonach die Anschlussgebühren nach einer Erschließung von Holzhausen/Umland (heutiges HoWAG-Versorgungsgebiet) um 6,5% erhöht werden müssten, wenn die Gemeinde dieses Gebiet selbst erschließt.

Auch der Wasserpreis hätte im Falle einer gemeindlichen Erschließung deutlich erhöht werden müssen, um den Wasserhaushalt der Gemeinde nicht unzulässig hoch zu belasten.

Dies hätte alle Gemeindbürger / Wasserverbraucher der Gemeinde Geisenhausen getroffen.

Nimmt man z. B. die derzeitigen Wasserverbrauchszahlen des Ortes Geisenhausen an (ca. 4500 EW), so hätten allein die Wasserverbraucher des Hauptortes Geisenhausen jährlich in etwa 30.000,- € mehr aufwenden müssen.

Ähnliches gilt für den Abwasserbereich.

Hintergrundinformation

- **Warum tun sich die etablierten Fraktionen des Gemeinderats so schwer damit Bürgerbeteiligung zuzulassen und zu unterstützen?**

Neue Formen der Zusammenarbeit sind möglich!

Der Weiler Oberrettenbach war ursprünglich nicht im Versorgungsgebiet der HoWAG. Die Gemeinde plante hier im Jahr 2005 eine Erschließung durch die gemeindliche Wasserversorgung.

Die voraussichtlichen Baukosten wurden vom planenden Ingenieurbüro mit 106.440 € angegeben. An Anschlussgebühren hätte die Gemeinde 39.248 € eingenommen. Laut Sitzungsniederschrift des Gemeinderates vom 02. Mai 2006 würde das „Anschlussdefizit 67.192,- € betragen“.

In der selben Gemeinderatssitzung wurde von den Gemeinderäten einstimmig beschlossen: „Aufgrund dieser Zahlen beschließt der Gemeinderat die Vereinbarung dahingehend zu ändern, dass für die Herstellung der Wasseranschlüsse in Oberrettenbach die HoWAG zuständig ist“.

Nebenbei hatten die „Oberrettenbacher“ bereits am 24. März bei der Gemeinde schriftlich beantragt, dass sie von der HoWAG versorgt werden wollen.

Wie oben beschrieben hätten sie alle zusammen bei der Gemeinde 39.248,- € für Ihre Anschlüsse bezahlen müssen. Der Vorteil für die Oberrettenbacher, die mittlerweile alle Genossenschaftsmitglieder sind:

Als Genossenschaftsmitglieder betragen ihre Anschlussgebühren zusammen 29.795,-€.

Und für die Genossenschaft ist das immer noch kostendeckend.

Hintergrundinformation

- **Warum tun sich die etablierten Fraktionen des Gemeinderats so schwer damit Bürgerbeteiligung zuzulassen und zu unterstützen?**

Hat sich schon etwas geändert im Gemeinderat?

Trotz aller Vorzüge sind die alten Animositäten bei den beiden Fraktionen SPD und CSU zur HoWAG geblieben.

Statt Unterstützung werden von uns Bürgschaften verlangt. Statt Sicherheiten zu geben, werden Gelder wie z.B. eine von der Gemeinde verwahrte Spende eines anonymen Holzhauser Bürgers für den Bau der Abwasserentsorgung in Holzhausen von ca. 60.000 € erst nach Fertigstellung freigegeben.

Ausblick:

Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis sich die Worte von Alois Glück bei der Frühjahrstagung der Bayerischen Akademie für den ländlichen Raum am 4. April 2000 umsetzen werden:

„Die Kommunalpolitik muss lernen, das Potential der Bürger in ihre Entscheidungsprozesse einzuführen und sich auf ein verändertes Rollenverständnis einzulassen. Die in der Kommunalpolitik Tätigen müssen lernen, dass dies nicht einfach nur Machtverlust ist, sondern dass es sich dabei auch um einen Zugewinn handelt“.

Dass die HoWAG Mitglieder bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, haben sie in eindrucksvoller Weise gezeigt.